„Das Gebläse“

Vereinszeitung des Musikvereins Binswangen e.V.
Unabhängig - 44. Ausgabe Dez. 2011 - Überparteilich

Saumäßig kalt – aber herzerwärmend!

Die Jugendkapellen aus Laugna, Meitingen und Binswangen-Dasing musizierten.

„Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen.“ **Ist sie das wirklich? Wer das Jugendkapellentreffen am 24. Juli auf dem Binswanger Dorfplatz, allmählich eine „Oase der Blasmusik“, besucht hat, muß zu anderen Ansichten gelangen. Die jungen Leute aus vier verschiedenen Orchestern zeigten sich von einer ganz anderen, nämlich von ihrer besten Seite. Sie demonstrierten einer aufgeschlossenen und zahlreichen Zuhörerschaft, was Disziplin, Zusammenhalt und nachhaltiger Lerneifer bewirken können.**

Den Auftakt bestritt unter der Stabführung von Florian Helgemeir der Nachwuchs der SGL-Kapelle aus Meitingen mit einem breitgefächerten Repertoire, das vom Petersburger Marsch bis hin zu „Born to be wild“ reichte. Die jungen Musiker überzeugten mit einem kompakten Klangbild und schon sehr ausgereiften Gestaltungsvermögen. Der „Nachwuchs des Nachwuchses“, das Vororchester der Binswanger, setzte sehr gelungen auf solistische Vorträge einiger Register und konnte damit famos „punkten“.

Die von Gudrun Gastl geleitete Jugendkapelle aus Laugna und Osterbuch zeigte ihren fortgeschrittenen „Reifegrad“ aufgrund eines höheren Durchschnittsalters anhand von rockigen Darbietungen wie „Smoke on the water“ oder bekannter Filmmusik wie „We will follow him“ aus dem Streifen „Sister act“. Es wurde temperamentvoll und mit viel Gespür für das Wesentliche musiziert.

Der Abschluß der Darbietungen oblag der gastgebenden Jugendkapelle Binswangen, die heuer mit dem Musikernachwuchs aus Dasing eine äußerst gelungene „Zweckverbindung“ eingegangen ist. Auch sie setzte unter der Leitung von Christoph Günzel auf bekannte Melodien aus Filmen wie „Fluch der Karibik“ oder „Aladin“, gekonnt und auch schon routiniert dargeboten, und zurecht bei diversen Wertungsspielen hoch benotet.

Fazit: eine Veranstaltung, die allemal eine Wiederholung wert ist. Trotz saukalter Witterung waren die Darbietungen der jungen „Künstler“ geradezu herzerwärmend und das Publikum sehr davon eingenommen. Die jungen Leute zeigten, daß das Eingangszitat keinesfalls verallgemeinert werden sollte. Es stammt übrigens von dem griechischen Philosophen Aristoteles (384 – 322 v. Chr.). Vielleicht sollt man besser folgendes beherzigen: *„Achte die Jugend, du weißt nicht, wie sie sich entwickeln wird*.“ Dies meinte schon lange vorher der chinesische Philosoph Konfuzius (551 - 479 v. Chr.) Diese Musikantenjugend wird sich gut entwickeln. Man muß kein Philosoph sein, um das zu erkennen.

Fotos: Trotz kalter Witterung kamen viele Zuhörer auf den Binswanger Dorfplatz (oben). Viel Beifall erhielt auch das Vororchester des Musikvereins Binswangen.

„Blasmusik klingt so, macht die Menschen froh!“

Der Musikverein unterhielt seine Gäste mit bodenständiger Blasmusik am Dorfplatz.

„Zurück zu den Wurzeln“ – unter diese Vorgabe schien der Musikverein Binswangen die letzte seiner sommerlichen Veranstaltungen auf dem Dorfplatz gestellt zu haben, denn das schlichte Motto: „Blasmusik klingt so!“, wurde geradezu rigoros beherzigt und man hätte gerne ergänzen können – „und nicht anders“. Die zahlreich erschienenen Besucher jedenfalls genossen die traditionellen Musikdarbietungen, die, im Verbund mit einer frischen „Halbe“ und angenehmen Temperaturen, zum „etwas längeren“ Verweilen führten.

Die „Dorfmusik“, eine etwa 25 Akteure starke Formation, gebildet aus den Reihen des großen Blasorchesters, eröffnete unter der Leitung von Konrad Bühler den Abend. Ihre Polkas, Märsche und Walzer gerieten zur “Wohltat für die Ohren“, wobei akribische, technisch ausgereifte Interpretation auf der einen, sowie einfühlsame, emotionale Tempi und Dynamik auf der anderen Seite wirklich gelungene Verbindungen ein-

gingen. Die Musiker demonstrierten eindrucksvoll, daß Blasmusik, so wie man sie gemeinhin deutet, nicht derb und ungehobelt zu sein braucht. Schön auch, und für das gute Klima im Verein bezeichnend, daß Christoph Günzel, ansonsten musikalischer Leiter, der dieser Musikrichtung normalerweise nicht „soo viel“ abzugewinnen weiß, mit seiner Trompete als „primus inter pares“ im Klangkörper saß.

Eine ganz andere Seite schlug danach die neu gegründete „Binswanger Bansger-Blos’n“ auf. Seit geraumer Zeit haben sich in dieser Gruppe „altgediente“ Musiker zusammengefunden, die ihre proben- und auftritt-intensive aktive Laufbahn beendet haben, und nun im etwas „fortgeschrittenen“ Alter immer noch Spaß und Freude an der Blasmusik finden. Sie proben nicht „zu viel“ und spielen nur Auftritte, die ihnen passen. Und an dem Abend passte es ihnen– und wie! Auf dem Fundament aus Routine wurde der Spaß und die Freude an der Blasmusik hör – und sichtbar an das Publikum weitergereicht.

Bernhard Hoffmann, in Binswangen viele Jahre Animateur und Antreiber am Dirigentenpult, verstand es, seine langjährigen musikalischen Weggefährten energisch und zugleich behutsam auf unnachahmliche Art so zu führen, daß aus den geplanten eineinhalb Stunden Auftrittszeit nahezu drei wurden – sehr zur Freude der Zuhörer, die einen denkwürdigen Blasmusikabend, dargeboten ohne jeglichen Schnickschnack, bis zur letzten Zugabe genossen.

Diese „50 Jahre und mehr-Combo“ wird noch von sich reden machen. Was juckt es, wenn gelegentlich der „Schnaufer“ nicht ganz reicht oder sich die Intonation trübt. Sie fühlt und zelebriert den „Kern“, das „Innere“ ihrer Musikstücke und damit auch das Innere ihrer Zuhörerschaft. Und nur darauf kommt es an.

Foto links unten: die Jubilare Franz (60 Jahre) und Reiner (50 Jahre), links oben Regina und Franz, darunter Erich („Fladl“) und Leonhard („Harry“)

Hebauf am Schillinghaus

Wie es der Brauch ist, fanden sich nach der Errichtung des Probenraum-Rohbaus die am Bau beteiligten Handwerker und viele Helfer zu einer Hebauf-Feier im neuen Gebäude ein.

Eingeleitet wurde diese durch einige schwungvolle Musikstücke des großen Blasorchesters unter der Leitung von Christoph Günzel.
Konrad Bühler, der Vorstand des Musikvereins, ging in seiner Ansprache auf die bisher geleistete Arbeit ein. 154 Personen haben bis dato annähernd 6000 unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Viele Besprechungen und Überlegungen waren notwendig, um einerseits den Charakter des alten Hauses zu bewahren, und andererseits den künftigen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.
Den traditionellen Richtspruch vom First des neuen Probenraumes sprach der Zimmerer und aktive Musiker **Günter Kraus**, dem auch die Leitung der Aufbauarbeiten oblag, assistiert von **Robert Gumpp**, um anschließend die Gläser, wie vorgesehen, zerschellen zu lassen. Die Wünsche für ein gutes Gelingen des Werkes galten gleichermaßen allen Beschäftigten am Bau, den Planern und der Bauherrschaft, nämlich der Gemeinde Binswangen.
Nach der kleinen Feier trafen sich alle Anwesenden zu einer Brotzeit und zum gemütlichen Beisammensein im neuen Probenraum am Schillinghaus.

Hans Ortlieb ein Siebziger

70 Jahre alt wurde am 23. September dieses Jahres das Ehrenmitglied des Musikvereins, Hans Ortlieb. Der Hansl gehört zu den „Gründervätern“ des Vereins, obwohl er erst im Alter von 25 Jahren seine Liebe zur Blasmusik entdeckte. Ab 1970 übernahm er dann als Mitglied der Vorstandschaft das undankbare Amt des Zeugwartes, das er gewissenhaft 34 Jahre lang bis 2003 versah. Als Ausdruck des Dankes für seinen großen Einsatz ernannte ihn der Verein zum Ehrenmitglied. An seinem runden Geburtstag brachte ihm die „Dorfmusik“ ein schwungvolles Ständchen und anschließend unterhielt die „Hoigarta-Muse“ in gewohnter Art bis weit in die Nacht die Geburtstagsgäste vom Hansl auf gewohnte Art. Konrad Bühler würdigte in seiner Ansprache die Verdienste des Jubilars, die sich jedoch bis heute nicht darin erschöpfen, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen – im Gegenteil: wenn der Ortlieb Hans bei der Musik gebraucht wird, ist er da, sei es beim Neubau des Musikheimes oder am Ausschank bei einer der zahlreichen Veranstaltungen des Vereins. Man kann ihn immer noch brauchen und – er tut es gerne. Deshalb gehört der Hansl nach wie vor dazu und das wird so bleiben, solange (hoffentlich noch lange) die Gesundheit mitmacht. Der Verein und alle Musiker wünschen es ihm!

Die „Baritöne“ feierten Geburtstag, Der Musikverein gratuliert!

Seinen **60. Geburtstag** feierte am 16. Juli dieses Jahres der Zimmerermeister **Franz Schwarzbart**. Der Franz ist eines der letzten musikalischen „Urgesteine“ des Musikvereins. Seit Vereinsgründung 1967 gehört er dem Orchester an, zunächst mit der Posaune, später mit dem Bariton. Seine Devise hieß dabei stets: „wenn i‘ ebbes tua, no‘ mach i’s g’scheit oder gar et.“ Halbe Sachen sind und waren nie sein Ding, das Streben, etwas möglichst gut zu machen, zieht sich durch sein Leben und diese Haltung erwartete er auch stets von seinen Musikkameraden. Aber Zeiten, in denen es musikalisch nicht so „rund“ lief, waren für ihn nie Anlaß, irgendein „Handtuch zu werfen“ oder auch nur daran zu denken. Auf ihn war, und ist, Verlaß, auch wenn manchmal Unpäßlichkeiten zu zeitweiligem Kürzertreten zwingen.

„Die Binswanger Bansger-Blosn“, der er selbstverständlich angehört, ehrte den Zettle Franz mit einem schwungvollen Ständchen. Die Laudatio hielt Musikverein-Vorstand Konrad Bühler, der die jahrzehntelangen Verdienste des Jubilars um die Blasmusik in Binswangen gehörig herausstrich und vom Verein ein Geschenk überreichte. Das anschließende gesellige Beisammensein der „alten Kameraden“ würdigte nochmals einen Musikanten mit Leib und Seele, wie es sie nicht mehr viele gibt – leider!

Seinen **50. Geburtstag** konnte **Reiner Bühler** am 23. September dieses Jahres feiern. Mit ihm vollendet erneut ein Musiker das halbe Jahrhundert, der seit vierzig Jahren, also vier Fünftel seines Lebens, die Blasmusik im Ort mitgestaltet hat, zunächst einige Zeit mit dem Flügelhorn, danach mit seinem Bariton. Der Reiner war nie ein „bequemer“ Musiker, sondern stets einer, der die Abläufe im Verein gerne hinterfragt, aber er machte es sich selbst auch niemals bequem, denn gleichberechtigt neben seinen musikalischen Aktivitäten widmet er bis heute große Teile seiner knappen Freizeit dem Fußballsport und hier speziell dem Nachwuchs. Er ist sich seiner Vorbildfunktion bewußt und lebt den „Jungen“ vor, was es heißt, ein Steckenpferd ernsthaft (nicht verbissen!) zu betreiben. Daß dabei manchmal Enttäuschungen nicht ausbleiben, ist halt so. Aber der Reiner hat deswegen noch nie seinen Humor verloren, den er viele Jahre lang in gelungene Fastnachts-Aktivitäten einbrachte. Die Faschingsbälle des Musikvereins und des Sportvereins trugen dabei immer wieder seine Handschrift.
Dem Reiner ist zu wünschen, daß er bei guter Gesundheit noch viele Jahre Freude mit seinem Bariton hat, auch wenn ihm nicht immer alles passen sollte, was da so das Jahr über zusammengeblasen wird!

Kurz und bündig

♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫

Am 21. September 2011 hat die Familie von **Dirigent Christoph Günzel** Zuwachs bekommen. Er und seine Frau Birgit freuen sich über die **Geburt von Sohn Jakob**. Dem neuen Erdenbürger und seinen Eltern gelten die Wünsche aller aktiver Musiker und des ganzen Vereins für ein gesundes, erfülltes Leben!

♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫

Bettina Gärtner, die Schriftführerin des Musikvereins, ist wieder Mutter geworden. Am 29. September kam **Sohn Benjamin** zur Welt. Der Musikverein gratuliert ihr und ihrem Mann Christian und wünscht dem kleinen Benjamin und seinen Eltern alles Gute auf dem Lebensweg!

♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫♫

Fotos: links Ständchen für Franz Schwarzbart und, oben, für Reiner Bühler,
Foto rechts unten: Benjamin Gärtner

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen…“

Das Jahreskonzert des Musikvereins gefiel durch große musikalische Vielfalt.

Hat man beim Binswanger Musikverein für die Planung des Jahreskonzertes Goethe gelesen, der da im Vorspiel zum „Faust“ folgende Anleitung gab: *„Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen, ein jeder sucht sich endlich selbst was aus…“?.* Guter Besuch war jedenfalls gegeben, und als Gast mußte man schon so etwas wie ein musikalischer Ignorant sein, um auf dem reich gedeckten „Tisch“ der Darbietungen nicht sein persönliches Gusto-Stückchen zu suchen und zu finden.

Christoph Günzel jedenfalls verstand es wieder, am Pult das große Blasorchester an dessen Grenzen – aber nicht darüber hinaus – zu führen, will heißen, bereits bei der Programmgestaltung seine Stärken (und Schwächen) zu berücksichtigen.

Bereits der Eröffnungstitel „The olympic spirit“ von John Williams, zeigte, daß olympischer Geist, das „Dabeisein ist alles“ eben nicht genügt, man mußte diese wahren Akkord-Gebirge mit ihren herausragenden „Spitzen“ im hohen Blech schon auch bewältigen, sollte das musikalische Werk gelingen.

Direkt erholsam wirkte danach der Auftritt des Kinderchores des Gesangvereins Binswangen unter der Leitung, besser gesagt „Obhut“, von Melanie Spiegler, der mit Enthusiasmus und Unbekümmertheit ein reizendes Medley von Kinderliedern aus der Feder von Rolf Zuchowski darbot, Das Orchester begleitete behutsam die „Lieder, die wie Brücken sind“.

In „At the break of Gondwana“ unternimmt der singapurische Komponist Benjamin Yeo, den Versuch, das Auseinanderbrechen des Urkontinents der südlichen Erdhalbkugel, eben jenes sagenumwobene Gondwana, musikalisch darzustellen. Wahre Percussiongewitter wechseln dabei mit monotonem Gesang und stillen Passagen mit Geräuschen aus Flora und Fauna, und vermitteln so, wenn man sich darauf einlassen kann, nachhaltige Eindrücke von der Wunderwelt Australiens.

Die „Jazz-Suite“ von Dimitri Schostakovitsch bildete den Höhepunkt des ersten Teiles. Wechselnde Takt- und Tonarten, abgestufte Dynamik und rasante Tempi verlangen auch einem ambitionierten Orchester sehr viel für einige stimmige Wiedergabe ab. Ein Klarinettenregister, das sich dem fulminanten zweiten Satz gewachsen zeigte und ein von Johannes Stallauer einfühlsam geblasenes Thema des bekannten Walzers Nr. 2 rundeten die Sache, wobei auch Jessica Seibold für ihre Leistung am Xylophon erwähnt werden muß.

Nach der Pause gab **Christoph Kuschek** den Roger Cicero in einem mitreißenden Medley von M. Haas und F. Ramond. Hier wurde der Swing „gelebt“ und bewiesen, daß auch vertrackte Synkopenabfolgen keine Stolpersteine mehr darstellen. Nach der

Forts. Seite 6

Ballade „When i walk alone“ von Jan Hadermann, von **Kathrin Vögele** bravourös auf der Posaune interpretiert, wurde die Frage, ob Jazz mit einem Blasorchester überhaupt „geht“ beantwortet. Die Komposition „Birdland“ von Joe Zavinul, dem Gründer des Wiener „Birdland“-Jazzclubs, angelehnt an das New Yorker Original, beantwortete die Frage mit krachendem Schlagwerk, präzisen „Breaks“ im hohen Blech und den Posaunen und „Samt“ im Saxophonregister. Die abschließende „Samba-Time“ von Manfred Schneider war dann nur noch das Dessert eines opulenten musikalischen Festmahls.

Nachdem danach offensichtlich doch noch nicht alle „Geschmäcker“ zufriedengestellt waren, bildeten zwei Traditionsmärsche die geforderten Zugaben, um das eintreten zu lassen, was schon der alte Geheimrat Johann Wolfgang prophezeite und womit nun auch die Überschrift vervollständigt werden kann – *„ein jeder geht zufrieden aus dem Haus“.* Nun – vielleicht nicht jeder, aber doch die allermeisten.

Liebe Freunde der Blasmusik!

Der bevorstehende Jahreswechsel ist stets ein Anlaß, nach vorne und zurück zu schauen. War das, was wir im letzten Jahr getan haben gut und richtig? Was steht uns bevor und was können wir besser machen?

Hinter uns liegt ein arbeits- und ereignisreiches Jahr. In unserem künftigen Vereinsdomizil, dem „Schillinghaus“, beginnt der Innenausbau; die Arbeiten daran werden so schnell nicht ausgehen. Dazu dürfen wir die Musik, unseren eigentlichen Vereinszweck, nicht vernachlässigen. Schichtarbeit, Montagetätigkeiten und heimatfernes Studium erschweren immer mehr einen geregelten Probenbetrieb, ohne den es jedoch nicht geht, um mit einem gewissen Qualitätsstandard zu musizieren. Konsequente Nachwuchsarbeit wird deshalb weiterhin das Fundament des Vereins bleiben müssen.

All unseren Freizeitvereinen wächst eine Aufgabe zu, die vielleicht noch nicht überall so erkannt wird – sie müssen Gegenpol zum Arbeitsleben mit all seinen Belastungen werden, in denen der Mensch noch ein solcher sein darf. Dem derzeit so viel zitierten und strapazierten „Burn out“ können Freude am gemeinsamen Tun und das Wohlbefinden im Kreise Gleichgesinnter entgegengesetzt werden. Wenn ein Verein dies vermitteln kann, wird er Zukunft haben.

Wir alle, die Aktiven und die Vorstandschaft danken Ihnen für jede Unterstützung die wir erfahren durften. Sie bestätigt und ermutigt uns, weiterzumachen. Allen Freunden der Blasmusik, besonders unseren Mitgliedern, wünschen wir ruhige und friedvolle Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Bleiben Sie gesund und haben Sie Freude am Leben!

Konrad Bühler **Dr. Michael Wagner**

„Blasmusik – echt cool!“

…Unter dieses Motto stellten die Veranstalter der 17 Kulturtage des Landkreises Dillingen ein Gemeinschaftskonzert von sechs Jugendblasorchestern aus dem Landkreis Dillingen, das am 2. Oktober im der Wittislinger Schulsporthalle über die Bühne ging.

Mit dabei war, wie schon vor zwei Jahren in Syrgenstein, auch die Jugendkapelle Binswangen-Dasing. Unter der umsichtigen Leitung von Dirigent Christoph Günzel lieferten die jungen Musiker eine gepflegte Darbietung und ein sympathisches Auftreten ab.

Auffallend war, daß von den teilnehmenden Orchestern gleich vier Formationen aus Musikern verschiedener Kapellen gebildet waren. So kooperierten die Lauinger mit den Höchstädtern, der Nachwuchs der Bachtal-Musikvereine spielte unter dem Namen „Projekt number five“ und die „Jugendkapelle Egautal“ führte die Jungmusiker dieses Landstriches zusammen. Als Resultat dieser Maßnahmen hörte man gut besetzte Klangkörper, die sich in der Lage sahen, anspruchsvolle Blasmusikliteratur zu bewältigen – ein guter Weg für die Weiterentwicklung der jungen Musiker!

Leistungsbereitschaft und Treue zum Verein

Der Musikverein ehrte seinen Nachwuchs und langjährige aktive Musiker

Der traditionelle Festakt des Musikvereins Binswangen zum Ende des Musikerjahres in der Alten Synagoge geriet auch heuer wieder zum Spiegelbild dessen, was diesen Verein ausmacht – einmal die Bereitschaft, sehr viel in einen zahlreichen und gut ausgebildeten Nachwuchs zu investieren, und zum anderen, langjährige Vereinstreue aktiver Musiker und auch passiver Mitglieder zu würdigen. Alles, was sich zwischen diesen beiden „Polen“ tut, gestaltet das Vereinsleben. Umrahmt wurde der Festakt – ebenfalls traditionell – wieder von einer gut aufgestellten Jugendkapelle unter dem Dirigat von Christoph Günzel, sowie einer munteren „Musikbande“, die, betreut von Julia Bühler, temperamentvoll ihre ersten Lernerfolge einem zahlreichen Publikum demonstrieren durfte.

Josef Werner Schneider, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirkes 17 im Allgäu-Schwäbischen Musikbund, konnte anschließend an eine ganze Reihe von Jungmusikern die Urkunden für die erfolgreich absolvierten D1- und D2-Prüfungen überreichen. Er betonte dabei nachdrücklich den Wert einer fundierten Ausbildung. Julia Bühler ehrte die Absolventen der vereinsintern durchgeführten „Junior“-Prüfung.

Josef Werner Schneider nahm anschließend zusammen mit Vorstand Konrad Bühler die Ehrungen für langjähriges Musizieren vor. Seit 20 Jahren musiziert Stefanie Saule, die Vorstand Bühler als Glücksgriff bezeichnete, denn als 2. Kassiererin ist sie bezüglich der „Finanzen“ sehr stark im Musikheimbau involviert, engagiert sich beim Rosenmontagsball und sitzt mit ihrer Klarinette beim großen Blasorchester, bei der Dorfmusik und bei den „Klarischnättra“ an vorderster Front. 25 Jahre musiziert ihre Schwester Melanie Spiegler nun schon. Trotz mittlerweile drei eigenen Kindern, findet sie die Zeit, mit dem Waldhorn im großen Blasorchester mitzuwirken und „daneben“ den Kinderchor des Gesangvereins aufzubauen und zu leiten.

Unter großem Applaus ernannte Bühler abschließend seinen „Vorgänger“ **Anton Rupp sen. zum Ehrenmitglied** des Musikvereins. Seit nunmehr 45 Jahren begleitet den „Schweda Done“ seine Posaune durch das Leben, zu fröhlichen und traurigen Anlässen, in schönen und weniger schönen Stunden. Er ist einer, der die Blasmusik stets „gelebt“ hat, mit vorbildlichem Einsatz und als Mann klarer Worte. Bereits 1976 wurde er Kapellenleiter und 1982 machte er drei Jahre lang den Vorstand, nicht aus Ehrgeiz, sondern weil es mit dem Verein weitergehen mußte. Danach saß er als Beisitzer noch weiter neun Jahre im Vorstand um mit Erfahrung und Tatkraft „anzuschieben“.

Bilder: oben links Josef Werner Schneider, Patrick Bühler, Melanie Spiegler, Marika Lettner, Stefanie Saule und Konrad Bühler (von links) Bild oben. Vorstand Bühler über-reicht an Anton Rupp sen. die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied beim Musikverein Binswangen.

Für 40 Jahre passive Mitgliedschaft konnte **Amalie Lutz** eine Urkunde in Empfang nehmen.
Zweiter Bürgermeister Johann Storr würdigte abschließend die Erfolge der Jugendkapelle, die im zurückliegenden Jahr bei drei Wertungsspielen hervorragende Leistungen abgeliefert hatte, wobei der 3. Platz beim Jugendblasorchester-Wettbewerb des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes einen beachtlichen Erfolg darstellt.

2. Vorsitzender Dr. Michael Wagner, der schon die Begrüßungsrede gehalten hatte, verabschiedete die gut gelaunten Besucher mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage und das neue Jahr, die mit dem Eindruck eines geordneten und lebendigen „Betriebes“ beim Musikverein Binswangen nach Hause gehen konnten.

Festliche Bläsermusik beim Nikolausmarkt

Mit festlichen Weisen umrahmte eine kleine Bläsergruppe des Musikvereins den Weihnachtsmarkt der Ortsvereine am 3. Dezember auf dem Dorfplatz, zu dem sich trotz schlechten Wetters viele Besucher eingefunden hatten.

Ehrungen beim Musikverein Binswangen e.V.:

Junior-Bläserprüfung:
Laura Maier, Jessica Nadler, Markus Schülein, Annika Wiedemann,

D1-Prüfung – Bronze
Celine Brandelik, Michael Gump, Hannah Heindel, Lucas Knöpfle, Lukas Sailer, Anna Schmid, Kerstin Schrödl, Lucas Vihl

D2-Prüfung – Silber
Franziska Futschik, Tanja Käsmayr, Silvia Lachenmayr, Juliane Sailer, Marleen Schwabbaur

D2-Prüfung – Gold
Katrin Vögele

10 Jahre aktives Musizieren
Stephen Bühler, Franziska Gumpp, Marina Günzel, Christina Käsmayr, Sebastian Koller, Kristina Lutz, Juliane Sailer, Jessica Seibold, Regina Weldishofer, Lena Winkler, Katrin Vögele

15 Jahre aktives Musizieren
Patrick Bühler, Marika Lettner

20 Jahre aktives Musizieren
Stefanie Saule

25 Jahre aktives Musizieren
Melanie Spiegler

40 Jahre passive Mitgliedschaft
Amalie Lutz

Auch wenn Weihnachten noch nicht vorbei ist, denken wir schon an den Fasching!!

Montag, 20. Februar 2012

Rosenmontagsball, Motto:

Zirkus, Zirkus!

Mehrzweckhalle Binswangen

„Das Gebläse“, Herausgeber:
Musikverein Binswangen e.V.
86637 Binswangen, Im Gäßle 14
info@musikverein-binswangen.de
www.musikverein.binswangen.de